



# Studienleitfaden

zum Zertifikatsstudiengang  
"Betriebswirt/in für betriebliche  
Altersversorgung"

## Inhalt

1.	Einleitung.....	4
1.1.	Kurzbeschreibung des Zertifikatsstudiengangs.....	4
1.2.	Zielgruppe.....	4
1.3.	Nutzen und Mehrwert für die berufliche Praxis.....	4
1.4.	Dauer, Umfang, berufsbegleitende Organisation .....	6
2.	Aufbau des Zertifikatsprogramms.....	7
2.1.	Gesamtstruktur .....	7
2.2.	Übersicht der Module und ihre zeitliche Abfolge .....	8
3.	Modulübersichten .....	10
3.1.	Grundlagen Arbeits- und Steuerrecht .....	10
3.2.	Jahresabschluss und -analyse.....	13
3.3.	Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds.....	15
3.4.	Ethik und Wirtschaft.....	17
3.5.	Finanzmathematik.....	19
3.6.	GGF-Versorgung und Pensionszusage.....	21
3.7.	Unterstützungskasse und AZK-Modelle .....	23
3.8.	Betriebliche Umsetzung von AV-Modellen .....	26
3.9.	Abschlussarbeit (Projektarbeit).....	28
4.	Studienablauf und Terminstruktur .....	31
4.1.	Studienstart .....	31
4.2.	Studiendauer und Reihenfolge.....	31
4.3.	Veranstaltungsformate und zeitliche Struktur .....	31
4.4.	Stundenpläne und Terminübersichten.....	31
4.5.	Ablauf im dritten Semester .....	31
5.	Prüfungs- und Abschlussmodalitäten.....	32
5.1.	Voraussetzungen für den Erhalt des Zertifikats .....	32
5.2.	Teilnahmeanforderungen.....	32
5.3.	Abschlussleistung .....	32
6.	Organisatorische Rahmenbedingungen und Teilnahmevoraussetzungen .....	33
6.1.	Struktur und Ablauf des Studiengangs .....	33
6.2.	Verantwortlichkeiten und Rollen .....	33
6.3.	Kommunikation und Betreuung.....	33
6.4.	Unterlagen und Lernmaterialien .....	33
6.5.	Technische Voraussetzungen .....	33
6.6.	Teilnahme- und Verhaltensregeln.....	33

6.7.	Datenschutz und Vertraulichkeit.....	34
6.8.	Teilnahmevoraussetzungen .....	34
7.	Gebühren und Zahlungsmodalitäten .....	35
7.1.	Studiengebühren .....	35
7.2.	Semesterbeitrag der Hochschule Koblenz .....	35
8.	FAQ-Bereich.....	36
8.1.	Wie viel Zeit muss ich pro Woche einplanen? .....	36
8.2.	Kann ich Fehlzeiten nachholen?.....	36
8.3.	Gibt es Möglichkeiten zur Anrechnung bereits erbrachter Leistungen? .....	36
8.4.	Wie flexibel ist die Teilnahme? .....	36
8.5.	Wie erhalte ich die Stundenpläne und Termine?.....	36
8.6.	Gibt es eine Mindestanwesenheitspflicht? .....	36
8.7.	Wie laufen die Prüfungen ab? .....	36
8.8.	Kann ich das Studium verlängern? .....	37
8.9.	Welche technischen Voraussetzungen benötige ich?.....	37
8.10.	Wie erfolgt die Betreuung während des Studiums? .....	37
8.11.	Kann ich das Studium parallel zu einer Vollzeitbeschäftigung absolvieren? .....	37
8.12.	Wo finde ich weitere Informationen? .....	37
9.	Kontakt und Beratung .....	38
	Tabellenverzeichnis .....	38

# 1. Einleitung

## 1.1. Kurzbeschreibung des Zertifikatsstudiengangs

Der Zertifikatsstudiengang vermittelt ein umfassendes, praxisnahes Verständnis der betrieblichen Altersversorgung (bAV) und richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die ihre Kenntnisse systematisch vertiefen möchten. Die Inhalte sind so strukturiert, dass Interessierte eine klare Orientierung über Aufbau, Themenfelder und Lernziele erhalten – ähnlich der Transparenz eines Modulhandbuchs, jedoch ohne formalen oder rechtlichen Anspruch.

Über drei berufsbegleitende Semester hinweg erwerben die Studierenden fundiertes Wissen in allen relevanten Bereichen der bAV: arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtliche Grundlagen, finanzmathematische Methoden, Bilanzierung und Jahresabschluss, wirtschaftsethische Fragestellungen sowie die Besonderheiten einzelner Durchführungswege. Ergänzend werden Kompetenzen zur Gestaltung, Bewertung und Umsetzung betrieblicher Versorgungssysteme vermittelt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verbindung von Theorie und Praxis. Die Studierenden analysieren reale Fallkonstellationen, entwickeln Versorgungskonzepte, beurteilen Finanzierungs- und Bilanzierungsfragen und setzen sich mit aktuellen gesetzlichen Entwicklungen auseinander – einschließlich der Neuerungen durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz.

Zum Abschluss erstellen sie eine wissenschaftliche Projektarbeit zu einem selbst gewählten Thema aus der bAV und verteidigen diese im Rahmen einer mündlichen Prüfung, die zugleich die erworbenen Handlungskompetenzen sichtbar macht.

Der Studiengang bietet damit eine strukturierte, praxisorientierte Qualifizierung, die den Informationsbedarf der Interessenten klar abbildet, ohne den formalen Charakter eines akkreditierungsrelevanten Modulhandbuchs zu beanspruchen.

## 1.2. Zielgruppe

Der Zertifikatsstudiengang richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die ihre Kenntnisse in der betrieblichen Altersversorgung systematisch vertiefen möchten. Angesprochen sind insbesondere Mitarbeitende aus **Versicherungen, Banken, Versorgungsträgern sowie aus Personalwesen und Personalmanagement**.

Darüber hinaus eignet sich das Programm für **Steuerberaterinnen und Steuerberater, Juristinnen und Juristen, selbstständige bAV-Beraterinnen und -Berater sowie Honorarberater**, die ihre fachliche Expertise erweitern oder aktualisieren möchten.

Ebenfalls willkommen sind **Spezialistinnen und Spezialisten der betrieblichen Altersversorgung** aus unterschiedlichen Branchen und Funktionsbereichen, die bereits über einschlägige Vorqualifikationen und mehrjährige Berufserfahrung verfügen und eine strukturierte, praxisorientierte Weiterbildung suchen.

## 1.3. Nutzen und Mehrwert für die berufliche Praxis

Der Zertifikatsstudiengang bietet einen unmittelbaren und vielseitigen Mehrwert für die berufliche Praxis. Die Teilnehmenden erwerben nicht nur fundiertes Fachwissen zur betrieblichen

Altersversorgung, sondern vor allem die Fähigkeit, dieses Wissen sicher, lösungsorientiert und verantwortungsbewusst in ihrem beruflichen Umfeld einzusetzen.

### **1. Fachliche Sicherheit in einem komplexen Rechts- und Themenfeld**

Die bAV ist geprägt von arbeits-, steuer-, sozialversicherungs- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Der Studiengang vermittelt ein strukturiertes Verständnis dieser Zusammenhänge und ermöglicht es den Teilnehmenden,

- rechtliche Fragestellungen sicher einzuordnen,
- Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und
- Risiken frühzeitig zu identifizieren.

### **2. Stärkung der Beratungskompetenz**

Durch die praxisorientierte Ausrichtung gewinnen die Teilnehmenden Sicherheit in

- der Analyse betrieblicher Ausgangssituationen,
- der Auswahl geeigneter Durchführungswege,
- der Entwicklung und Präsentation von Versorgungskonzepten sowie
- der Kommunikation mit Arbeitgebern, Beschäftigten und externen Partnern.

Dies unterstützt sowohl interne Entscheidungsprozesse als auch externe Beratungsleistungen.

### **3. Vertiefte finanzmathematische und betriebswirtschaftliche Kompetenz**

Die Teilnehmenden lernen,

- Finanzierungsmodelle zu bewerten,
- Barwerte und Rückstellungen zu verstehen,
- Bilanzierungs- und Liquiditätseffekte einzuschätzen und
- Angebote und Verträge fachkundig zu analysieren.

Damit können sie bAV-Modelle nicht nur rechtlich, sondern auch wirtschaftlich fundiert beurteilen.

### **4. Handlungssicherheit in operativen Prozessen**

Der Studiengang vermittelt praxisrelevantes Wissen zu

- Personalprozessen,
- Störfällen,
- Schnittstellenmanagement und
- administrativen Abläufen.

Dies erleichtert die tägliche Arbeit in HR-Abteilungen, bei Versorgungsträgern und in der Beratungspraxis.

### **5. Wissenschaftlich fundierte Problemlösungskompetenz**

Die Abschlussarbeit fördert die Fähigkeit,

- komplexe Fragestellungen selbstständig zu bearbeiten,
- wissenschaftliche Methoden anzuwenden und
- tragfähige Lösungsmodelle zu entwickeln.

Diese Kompetenz ist in der beruflichen Praxis besonders wertvoll, wenn es um neue Herausforderungen, Reformen oder unternehmensspezifische Fragestellungen geht.

## 6. Professionalisierung und Karriereentwicklung

Der Studiengang unterstützt die berufliche Weiterentwicklung durch

- eine anerkannte fachliche Qualifikation,
- vertiefte Handlungskompetenz,
- ein breites Verständnis der bAV-Landschaft und
- die Fähigkeit, Verantwortung in Projekten und Entscheidungsprozessen zu übernehmen.

### 1.4. Dauer, Umfang, berufsbegleitende Organisation

Das Zertifikatsprogramm erstreckt sich über drei Semester und ist vollständig berufsbegleitend konzipiert. Der gesamte Lernaufwand beträgt rund 750 Stunden. Davon entfallen etwa 137 Stunden auf Präsenz- bzw. Onlineveranstaltungen und rund 613 Stunden auf angeleitetes Selbststudium. Zusätzlich kommen Prüfungsleistungen hinzu, darunter insgesamt 13 Stunden Klausurzeit, eine zweiwöchige Hausarbeitsphase sowie eine sechswöchige Projektarbeitsphase. Die zeitliche Struktur ist so gestaltet, dass sich das Programm gut mit einer beruflichen Tätigkeit vereinbaren lässt.

### Übersicht der zeitlichen Struktur

Bereich	Umfang
Dauer	3 Semester, berufsbegleitend
Gesamtlernaufwand	ca. 750 Stunden
– Präsenz/Online	137 Stunden
– Selbststudium	613 Stunden
Prüfungsleistungen	13 Stunden Klausur, 2 Wochen Hausarbeit, 6 Wochen Projektarbeit
Organisation	Berufsbegleitend, planbare Termine, Kombination aus Präsenz/Online und Selbststudium

Tabella 1 Übersicht der zeitlichen Struktur

**Hinweis:** Dieses Dokument dient der Orientierung und ist nicht rechtsverbindlich.

## 2. Aufbau des Zertifikatsprogramms

### 2.1. Gesamtstruktur

Der Zertifikatsstudiengang ist inhaltlich so aufgebaut, dass die Studierenden Schritt für Schritt von den Grundlagen der betrieblichen Altersversorgung zu komplexen Spezialthemen und praxisorientierten Anwendungssituationen geführt werden. Die Struktur verbindet fachliche Tiefe, methodische Kompetenz und praktische Handlungssicherheit.

#### 2.1.1. Grundlagen und Systemverständnis

Diese erste Studienphase legt das Fundament für alle weiteren Module.

Schwerpunkte:

- Arbeits- und Steuerrecht der bAV
- Sozialversicherungsrechtliche Grundlagen
- Einführung in Durchführungswege und Zusageformen
- Grundstrukturen des Steuerrechts

**Zielsetzung:**

Orientierung, Begriffsbildung und Verständnis der rechtlichen und systemischen Rahmenbedingungen.

#### 2.1.2. Finanzielle und bilanziere Grundlagen

Die zweite Phase vertieft das Verständnis der finanziellen Mechanismen und bilanziellen Auswirkungen der bAV.

Schwerpunkte:

- Finanzmathematik
- Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse
- Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen (HGB und IAS)

**Zielsetzung:**

Fähigkeit, finanzielle und bilanziere Effekte von Versorgungssystemen zu beurteilen.

#### 2.1.3. Vertiefung der Durchführungswege und Spezialthemen

In dieser Phase werden die einzelnen Durchführungswege und besondere Versorgungssysteme detailliert behandelt.

Schwerpunkte:

- Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds
- Unterstützungskasse und Lebensarbeitszeitkonten
- GGF-Versorgung und Pensionszusage

**Zielsetzung:**

Differenziertes Verständnis der Modelle, ihrer rechtlichen Besonderheiten und ihrer praktischen Anwendung.

#### 2.1.4. Ethische, organisatorische und prozessuale Aspekte

Diese Phase erweitert den Blick auf übergeordnete Fragestellungen und operative Abläufe.

Schwerpunkte:

- Ethik und Wirtschaft
- Personalprozessmanagement in der bAV

- Störfälle, Schnittstellen und Kommunikation

**Zielsetzung:**

Handlungssicherheit im Umgang mit Menschen, Prozessen und ethischen Fragestellungen.

2.1.5. **Wissenschaftliche Vertiefung: Projektarbeit**

Die Studierenden bearbeiten ein selbst gewähltes Thema aus der bAV wissenschaftlich und praxisorientiert.

Schwerpunkte:

- Eigenständige Themenwahl
- Wissenschaftliche Analyse
- Entwicklung von Lösungsmodellen

**Zielsetzung:**

Nachweis wissenschaftlicher und analytischer Kompetenz.

2.1.6. **Abschlussphase: Betriebliche Umsetzung und mündliche Prüfung**

Die letzte Phase verbindet alle zuvor erworbenen Kompetenzen und führt in die praktische Umsetzung.

Schwerpunkte:

- Analyse betrieblicher Situationen
- Entwicklung und Präsentation von Versorgungskonzepten
- Verteidigung der Projektarbeit
- Mündliche Abschlussprüfung

**Zielsetzung:**

Nachweis der berufspraktischen Handlungskompetenz.

2.2. **Übersicht der Module und ihre zeitliche Abfolge**

Der Zertifikatsstudiengang ist auf drei Semester ausgelegt und umfasst insgesamt 30 ECTS-Punkte. Die Module bauen inhaltlich aufeinander auf und führen von den Grundlagen der betrieblichen Altersversorgung über finanzielle und rechtliche Vertiefungen bis hin zur praktischen Umsetzung und Abschlussprüfung.

1. Semester – Grundlagen und Systemverständnis (8,5 CP)

Prüfungsleistungen: 4 Module

Inhalte:

- Grundlagen Arbeits- und Steuerrecht (3 CP)
- Jahresabschluss und -analyse (2 CP)
- Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds (2 CP)
- Ethik und Wirtschaft (1,5 CP)

Schwerpunkt:

Rechtliche und systemische Grundlagen der bAV, Einführung in Durchführungswege, erste analytische Kompetenzen.

2. Semester – Vertiefung und Spezialthemen (7,5 CP)

Prüfungsleistungen: 3 Module

Inhalte:

- Finanzmathematik (1,5 CP)
- GGF-Versorgung und Pensionszusage (3 CP)
- Unterstützungskasse und AZK-Modelle (3 CP)

Schwerpunkt:

Finanzielle, steuerliche und organisatorische Vertiefung; Analyse komplexer Versorgungssysteme.

3. Semester – Abschlussphase und praktische Umsetzung (14 CP)

Prüfungsleistungen: 2 Module

Inhalte:

- Abschlussprüfung (12 CP)
- Kolloquium (2 CP)

Schwerpunkt:

Wissenschaftliche Projektarbeit, Konzeptentwicklung, mündliche Prüfung und Nachweis der berufspraktischen Handlungskompetenz.

Gesamtworkload

Lehrgebiete	Semester	Stundenumfang			Prüfungsleistung
		Präsenz / Online	Selbststudium	Gesamt	
Grundlagen Arbeits- und Steuerrecht	1	26	49	75 3 ECTS	Klausur
Jahresabschluss und -analyse		14	36	50 2 ECTS	Klausur
Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds		16	34	50 2 ECTS	Klausur
Ethik und Wirtschaft		12	26	38 1,5 ECTS	Hausarbeit
Finanzmathematik	2	12	26	38 1,5 ECTS	Klausur
GGF-Versorgung und Pensionszusage		20	55	75 3 ECTS	Klausur
Unterstützungskasse und AZK-Modelle		22	53	75 3 ECTS	Klausur
Betriebliche Umsetzung von AV-Modellen	3	15	35	50 2 ECTS	Mündl. Prüfung (Kolloquium)
Projektarbeit		0	310	310 12 ECTS	Abschlussprüfung
Gesamtstundenzahl im Studium		137	624	761 30 ECTS	

Tabelle 2 Übersicht Workload im Studiengang Betriebswirt/in für betriebliche Altersversorgung

## 3. Modulübersichten

### 3.1. Grundlagen Arbeits- und Steuerrecht

#### 3.1.1. Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt die zentralen arbeits- und steuerrechtlichen Grundlagen der betrieblichen Altersversorgung. Im arbeitsrechtlichen Teil erhalten die Teilnehmenden einen systematischen Überblick über die Anwendbarkeit des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG), die verschiedenen Zusageformen und Durchführungswege sowie die Bedeutung tarifvertraglicher Regelungen und betrieblicher Mitbestimmung. Darüber hinaus werden praxisrelevante Fragestellungen wie der Wechsel des Versorgungsschuldners bei Betriebsübergängen, Änderungen von Versorgungszusagen, der Anspruch auf Entgeltumwandlung sowie die gesetzlichen Regelungen zu Unverfallbarkeit, Anwartschaftshöhe, Abfindung, Übertragung, Insolvenzversicherung und Anpassungsprüfung behandelt.

Der steuerrechtliche Teil führt in die grundlegenden Strukturen des Steuerrechts ein und beleuchtet die einkommen- und körperschaftsteuerliche Behandlung der verschiedenen Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Dazu gehören insbesondere die steuerlichen Rahmenbedingungen von Direktzusagen, Unterstützungskassen sowie versicherungsförmigen Durchführungsweisen einschließlich der maßgeblichen Vorschriften des Einkommensteuergesetzes. Das Modul schafft damit ein umfassendes Verständnis für die arbeits- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und deren praktische Anwendung im Unternehmenskontext.

#### 3.1.2. Lernziele / Kompetenzen

##### Die Teilnehmenden können ...

- **arbeitsrechtliche Grundlagen der betrieblichen Altersversorgung sicher erklären** – inklusive Begriffe, Rechtsquellen, Anwendungsbereiche und Systematik.
- **Zusagearten und Durchführungswege rechtlich und strukturell unterscheiden und bewerten** – einschließlich aktueller gesetzlicher Entwicklungen wie BRSg.
- **kollektive und betriebliche Rahmenbedingungen der bAV analysieren** – insbesondere Tarifrecht, Mitbestimmung und betriebliche Umsetzung.
- **rechtliche und steuerliche Fragestellungen in Veränderungs- und Übergangssituationen beurteilen** – z. B. Betriebsübergang, Schuldnerwechsel, Wechsel des Durchführungswegs.
- **arbeitsrechtliche und steuerliche Regelungen integriert auf komplexe Praxisfälle anwenden** – einschließlich Leistungs- und Anspruchsregelungen sowie steuerlicher Behandlung der Durchführungswege.

##### Darüber hinaus können die Teilnehmenden ...

- arbeitsrechtliche und steuerrechtliche Aspekte der bAV integrativ betrachten
- rechtliche und steuerliche Probleme selbstständig lösen
- Wissen aus verschiedenen Rechtsgebieten in praxisnahen Fällen verknüpfen
- von Grundlagenwissen zu komplexen Anwendungssituationen fortschreiten

##### Charakter des Moduls in einem Satz:

Das Modul befähigt die Teilnehmenden, arbeitsrechtliche und steuerliche Aspekte der bAV systematisch zu verstehen, rechtssicher zu beurteilen und in komplexen Praxissituationen anzuwenden.

### 3.1.3. Inhalte / Themenblöcke

- **Grundlagen des Arbeitsrechts**

Anwendbarkeit des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG) und insbesondere persönlicher Geltungsbereich / Begriff „Betriebliche Altersversorgung“ / Rechtsgrundlagen: Individualrechtliche und kollektivrechtliche Versorgungszusage / Verhältnis der Rechtsgrundlagen zueinander

- **Zusageformen**

(Beitragsorientierte) Leistungszusage / Beitragszusage mit Mindestleistung / Umfassungszusage / Entgeltumwandlung / Neuregelungen durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSg)

- **Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung**

Unmittelbare und mittelbare Versorgungszusagen

- **Tarifvertragsrecht**

Einfluss des Tarifvertragsrechts auf die betriebliche Altersversorgung / Tarifliche Voraussetzungen im Hinblick auf das BRSg

- **Mitbestimmung des Betriebsrats**

Grundsätzliche Funktionsweise / Reichweite und Umfang des Mitbestimmungsrechts / Verhältnis und Zusammenspiel Tarifvertrag – Betriebsvereinbarung

- **Wechsel des Versorgungsschuldners (Betriebsübergang)**

Voraussetzungen / Rechtsfolgen / Konkurrenz bestehender Versorgungssysteme / Widerspruch und Informationspflicht / Umwandlungen nach dem Umwandlungsgesetz

- **Wechsel des Durchführungsweges**

Änderung und Widerruf von Versorgungszusagen Widerruf individualrechtlich erteilter Versorgungszusagen / Änderung von individualrechtlich erteilten Versorgungszusagen / Änderung von Zusagen, die auf einem Tarifvertrag bzw. einer Betriebsvereinbarung beruhen

- **Anspruch auf Entgeltumwandlung (§ 1 a BetrAVG)**

Persönlicher Geltungsbereich / Inhalt des Anspruchs / Durchführung der Entgeltumwandlung / Fortsetzung mit eigenen Beiträgen / Ausschluss des Anspruchs / Mitbestimmung des Betriebsrats

- **Unverfallbarkeit (§ 1 b BetrAVG)**

Bestand der Versorgungszusage / Voraussetzungen für die Unverfallbarkeit einer Versorgungszusage / Besonderheiten bei einer Direktversicherung / Besonderheiten bei Pensionsfonds, Pensions- und Unterstützungskassen

- **Höhe der unverfallbaren Anwartschaft (§ 2 BetrAVG)**

Unmittelbare Versorgungszusagen / Besonderheiten bei Direktversicherungen / Besonderheiten bei Pensionskassen / Besonderheiten beim Pensionsfonds / Besonderheiten bei Unterstützungskassen / Besonderheiten bei Entgeltumwandlung / Besonderheiten bei Beitragsorientierter Leistungszusage / Besonderheiten bei Beitragszusagen mit Mindestleistung

- **Abfindung (§ 3 BetrAVG)**

Gesetzliche Grundlagen der Abfindung von Versorgungsansprüchen / Abfindungsverbot und zulässige Abfindungen / Höhe der Abfindung / Auszahlung der Abfindung (§ 3 Abs. 6 BetrAVG)

- **Übertragung (§ 4 BetrAVG)**

Gesetzliche Grundlagen der Übertragung von Versorgungszusagen / Einvernehmliche Übertragung / Übertragungsrecht des Arbeitnehmers / Einstellung der Betriebstätigkeit und Unternehmensliquidation / Übertragungswert / Auskunftsanspruch

- **Auszehrung und Anrechnung (§ 5 BetrAVG)**

Auszehrungsverbot / Anrechnungsverbot

- **Vorzeitige Altersleistung (§ 6 BetrAVG)**

Allgemeine Funktionsweise / Höhe der Vorzeitigen Altersleistung

- **Insolvenzversicherung (§ 7 BetrAVG)**

Insolvenzversicherungspflichtige Durchführungswege / Sicherungsfälle / Umfang des Insolvenzschutzes / Versicherungsmisbrauch

- **Anpassungsprüfung (§ 16 BetrAVG)**

Gesetzliche Grundlagen der Anpassungsprüfung / Ausnahmen von der Prüfungspflicht / Nachholende und Nachträgliche Anpassung

- **Grundstrukturen des Steuerrechts**

Systematik der öffentlich-rechtlichen Abgaben / Steuerarten / Rechtsquellen des Steuerrechts

- **Grundlagen der Einkommens- und Körperschaftsteuer**

Steuerpflicht / Einkunftsarten / Ermittlung des zu versteuernden Einkommens / Grundlegende Begriffe

- **Steuerliche Grundlagen der Direktzusage**

Steuerliche Auswirkungen für den Arbeitgeber / Bildung von Pensionsrückstellungen / Maßgeblichkeitsgrundsatz / Struktur des § 6a EStG / Steuerliche Auswirkungen für die Versorgungsberechtigten in Anwartschafts- und Leistungsphase / Steuerliche Voraussetzungen an die Hinterbliebenenversorgung

- **Steuerliche Grundlagen der Unterstützungskassenversorgung**

Arten von Unterstützungskassen / Körperschaftsteuerliche Sphäre der Unterstützungskasse / Betriebsausgabenabzug beim Arbeitgeber / Steuerliche Auswirkungen für die Versorgungsberechtigten in Anwartschafts- und Leistungsphase

- **Steuerliche Grundlagen der versicherungsförmigen Durchführungswege**

Betriebsausgabenabzug / Bilanzielle Auswirkungen beim Arbeitgeber / Zufluss beim Arbeitnehmer / Grundstruktur des § 3 Nr. 63 EStG / Vervielfältigungsregel / Nachzahlungsmöglichkeiten / Geringverdienerförderung / Steuerliche Aspekte der Auslagerung auf einen Pensionsfonds

#### 3.1.4. Lehr- und Lernformen

Vorlesung in Präsenz und per Videokonferenz, Selbststudium (Literatur) und Repetitorien zur Prüfungsvorbereitung.

#### 3.1.5. Arbeitsaufwand (unverbindlich)

Der Arbeitsaufwand für dieses Modul wurde mit insgesamt 75 Stunden veranschlagt. Davon entfallen 26 Stunden auf Präsenz- bzw. Videokonferenztermine und 49 Stunden auf angeleitetes Selbststudium.

#### 3.1.6. Leistungsnachweis

Am Ende des ersten Semesters wird eine zweiteilige schriftliche Klausur (Arbeitsrecht und Steuerrecht) abgelegt. Änderungen vorbehalten.

#### 3.1.7. Dozierende

Das Modul wird von ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis durchgeführt.

Unverbindliche Auswahl der Lehrenden:

– **Christoph Welscher**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht mit ausgewiesener Expertise in betrieblicher Altersversorgung, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Steuerrecht. Tätig bei Cremon Rechtsanwälte Rahn Blau Welscher Cesarano PartGmbH und spezialisiert auf die rechtliche Gestaltung und Begleitung komplexer bAV-Fragestellungen.

– **Muriel Petersilie**, seit rund 15 Jahren in der Beratung zur betrieblichen Altersversorgung tätig, mit Erfahrung in allen fünf Durchführungswegen. Seit etwa 5 Jahren zudem nebenberuflich in der Erwachsenenbildung zur bAV aktiv. Sie verfügt über einen MBA in International Management sowie Abschlüsse als Expertin betriebliche Altersversorgung (DMA) und Spezialistin betriebliche Altersversorgung (bvw Rhein-Main / DVA).  
Änderungen vorbehalten.

## 3.2. Jahresabschluss und -analyse

### 3.2.1. Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt die grundlegenden Kenntnisse zur Erstellung, Struktur und Auswertung von Jahresabschlüssen nach handelsrechtlichen Vorgaben. Die Teilnehmenden lernen die Systematik der Buchführung kennen – von der Eröffnungsbilanz über Buchungssätze und Kontenrahmen bis hin zur Schlussbilanz – und erhalten einen fundierten Einblick in die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie deren Bedeutung im Kontext der betrieblichen Altersversorgung.

Darauf aufbauend werden die zentralen Bestandteile des Jahresabschlusses behandelt, einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht. Die Teilnehmenden erwerben ein Verständnis für Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Bilanzaufbau und -struktur sowie die Wirkung von Bilanzpolitik und deren Einfluss auf Unternehmenskennzahlen. Ergänzend werden Methoden der Bilanzanalyse vorgestellt und anhand praxisnaher Beispiele vertieft.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Unternehmensbewertung im Rahmen von Basel II/III sowie auf der bilanziellen Behandlung von Versorgungsverpflichtungen. Dabei werden sowohl die handelsrechtlichen Regelungen (HGB) als auch internationale Standards (IAS/IFRS) betrachtet. Das Modul befähigt die Teilnehmenden, Jahresabschlüsse fachkundig zu interpretieren, bilanzpolitische Entscheidungen einzuordnen und deren Auswirkungen auf die Unternehmenssteuerung zu verstehen.

### 3.2.2. Lernziele / Kompetenzen

#### **Die Teilnehmenden können ...**

- Grundprinzipien der Buchführung sicher anwenden und deren Bedeutung für die Erstellung des Jahresabschlusses erläutern.
- Aufbau, Bestandteile und gesetzliche Anforderungen des Jahresabschlusses – einschließlich BilMoG – strukturiert darstellen und einordnen.
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB anwenden sowie Bilanzpositionen fachgerecht interpretieren.
- bilanzpolitische Instrumente und Wahlrechte erkennen, deren Auswirkungen beurteilen und Jahresabschlüsse mithilfe gängiger Analyseverfahren auswerten.
- die Grundlagen der Unternehmensbewertung im Rahmen von Basel II/III erklären und Ratingkriterien in Fallstudien anwenden.
- Pensionsverpflichtungen nach HGB und IAS analysieren, Unterschiede der Regelwerke bewerten und bAV-spezifische Bilanzierungsfragen sicher einordnen.

#### **Darüber hinaus können die Teilnehmenden ...**

- Jahresabschlüsse methodisch erstellen, strukturiert analysieren und kritisch interpretieren
- bilanzielle, analytische und regulatorische Perspektiven miteinander verknüpfen

- komplexe Bilanzierungsfragen – insbesondere im Bereich der bAV – eigenständig lösen

#### **Charakter des Moduls in einem Satz:**

Das Modul befähigt die Teilnehmenden, Jahresabschlüsse sicher zu erstellen, zu analysieren und zu interpretieren sowie bilanzielle und regulatorische Fragestellungen – insbesondere im Kontext der bAV – fundiert zu beurteilen.

#### 3.2.3. Inhalte / Themenblöcke

- **Buchführung und Bilanz**

Eröffnungsbilanz / Buchungssystematik / Kontenrahmen / Buchungssätze / Schlussbilanz / Grundzüge ordnungsgemäßer Buchführung insbesondere unter den Aspekten der bAV / Finanzbuchhaltung in Relation zur Kostenrechnung / Controlling, Finanz- und Liquiditätsplanung

- **Grundlagen Jahresabschluss**

Rechtsgrundlagen / Jahresabschlussbilanz / Gewinn- und Verlustrechnung / Anhang und Lagebericht / Prüfung und Offenlegung / Bilanzrechtmodernisierungsgesetz (BilMoG)

- **Bilanzierungsmethodik**

Bilanzinhalt / Bilanzbewertung / Bilanzbewertungsprinzipien / Wertansätze

- **Bilanzaufbau und -struktur**

Anlagevermögen / Umlaufvermögen / Rechnungsabgrenzungsposten / Eigenkapital / Stille Reserven / Sonderposten mit Rücklageanteil / Verbindlichkeiten / Rückstellungen

- **Bilanzpolitik und Bilanzanalyse**

Wahlrechte und Bewertung / Begriff und Ziele der Bilanzpolitik / Instrumente der Bilanzpolitik / Auswirkungen der Bilanzpolitik auf das Ergebnis / Bilanzpolitik durch Abschreibungen und Rückstellungen / Steuerbilanz versus Handelsbilanz / Methoden / Kennzahlenbildung / Interpretation / Praxisfälle aus dem Bundesanzeiger / Leasingverträge und Bilanzpolitik

- **Unternehmensbewertung nach Basel II / III**

Begriff und Bedeutung von Basel II und Basel III / Drei-Säulen-Theorie / Grundlagen des Fremdkapital-Ratings / Aufbereitung des Jahresabschlusses / Quantitative Faktoren / Qualitative Faktoren / Fallstudie zur Einstufung eines Unternehmens

- **Direktzusage im Jahresabschluss (HGB)**

Bilanzierung dem Grunde nach / Passivierungswahlrechte / Bewertungsverfahren / Bewertungsparameter / Ermittlung und Entwicklung Rechnungszins / Verteilungswahlrecht nach Art 67 EGHGB / Deckungsvermögen / Saldierung / Wertpapiergebundene Versorgungszusage / Latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen / Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung / Besonderheiten Steuerrecht

- **Versorgungsverpflichtungen nach IAS**

Defined Benefit / Defined Contribution / Rechnungszins / Unterschiede HGB und IAS an ausgewählten Details

#### 3.2.4. Lehr- und Lernformen

Vorlesung per Videokonferenz, Selbststudium (Literatur) und Repetitorien zur Prüfungsvorbereitung.

#### 3.2.5. Arbeitsaufwand (unverbindlich)

Der Arbeitsaufwand für dieses Modul wurde mit insgesamt 50 Stunden veranschlagt. Davon entfallen 14 Stunden auf Präsenz- bzw. Videokonferenztermine und 36 Stunden auf angeleitetes Selbststudium.

### 3.2.6. Leistungsnachweis

Am Ende des ersten Semesters wird eine schriftliche Klausur abgelegt. Änderungen vorbehalten.

### 3.2.7. Dozierende

Unverbindliche Auswahl der Lehrenden:

– **Michael Hoppstädter**, Versicherungsfachwirt und Betriebswirt für betriebliche Altersversorgung (FH), Geschäftsführer der Longial GmbH. Seit 1996 als Fachdozent tätig, seit 2002 selbstständig als Dozent und Kommunikationstrainer. Er leitet seit 2014 die Consulting-Einheit der Longial und verantwortet seit 2017 als Geschäftsführer die Bereiche Kundenbetreuung, Beratung und Vertrieb. Seine Schwerpunkte liegen auf den rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Aspekten der betrieblichen Altersversorgung sowie internationalen Versorgungssystemen. Änderungen vorbehalten.

Änderungen vorbehalten.

## 3.3. Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds

### 3.3.1. Kurzbeschreibung

Dieses Modul führt in die rechtlichen, steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Grundlagen der mittelbaren Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung ein. Die Teilnehmenden erhalten einen systematischen Überblick über die Direktversicherung, Pensionskasse und den Pensionsfonds – jeweils an der Schnittstelle von Arbeits-, Steuer-, Versicherungs- und Sozialversicherungsrecht.

Behandelt werden die sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen in Anwartschafts- und Leistungsphase, die steuerliche Förderung nach § 3 Nr. 63 EStG sowie die Besonderheiten der „Alt-“ und „Neuzusagen“ nach § 40b EStG. Im Mittelpunkt stehen zudem die arbeitsrechtlichen Regelungen zu Zusageformen, Unverfallbarkeit, Portabilität, Hinterbliebenenversorgung, Arbeitgeberhaftung, Insolvenzsicherung und Informationspflichten.

Darüber hinaus werden die rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Besonderheiten von Pensionskassen und Pensionsfonds erläutert – einschließlich der Mechanismen des kollektiven Sicherungssystems, der Besonderheiten des Outsourcings nach § 3 Nr. 66 EStG sowie der Chancen-Risiken-Analyse nicht-versicherungsförmiger Pensionsfonds. Die Teilnehmenden lernen, die drei Durchführungswege fachlich zu unterscheiden, rechtlich einzuordnen und in komplexen Praxisfällen sicher anzuwenden.

### 3.3.2. Lernziele / Kompetenzen

**Die Teilnehmenden können ...**

- **sozialversicherungsrechtliche Grundlagen der mittelbaren Durchführungswege sicher erklären** – einschließlich Regelungen in Anwartschafts- und Leistungsphase, Förderung nach § 3 Nr. 63 EStG und aktueller Rechtsprechung.
- **die Direktversicherung als zentralen Durchführungsweg rechtlich, steuerlich und sozialversicherungsrechtlich einordnen** – inklusive Zusageformen, Portabilität, EU-Mobilitätsrichtlinie, Informationspflichten und Insolvenzsicherung.
- **steuerliche Besonderheiten der „alten“ Direktversicherung nach § 40b EStG systematisch unterscheiden und anwenden** – insbesondere Alt-/Neuzusagen und Übergangsregelungen.

- **rechtliche, steuerliche und aufsichtsrechtliche Besonderheiten von Pensionskassen und Pensionsfonds erklären** – einschließlich Outsourcing nach § 3 Nr. 66 EStG, Sicherungssystemen und Chancen-Risiken-Analyse nicht-versicherungsförmiger Modelle.
- **Spezialthemen wie reine Beitragszusagen, Rechnungsgrundlagen oder Liquidationsversicherung nach § 4 Abs. 4 BetrAVG analysieren und auf komplexe Praxisfälle übertragen.**

#### **Darüber hinaus können die Teilnehmenden ...**

- die mittelbaren Durchführungswege der bAV systematisch unterscheiden und rechtssicher anwenden
- Schnittstellen zwischen Sozialversicherungs-, Arbeits-, Steuer- und Aufsichtsrecht erkennen und lösen
- komplexe bAV-Sachverhalte eigenständig analysieren und bewerten
- aktuelle Entwicklungen und Spezialfragen sicher in die Praxis übertragen

#### **Charakter des Moduls in einem Satz:**

Das Modul befähigt die Teilnehmenden, die mittelbaren Durchführungswege der bAV rechtlich, steuerlich und sozialversicherungsrechtlich sicher zu beurteilen und in komplexen Praxisfällen fundiert anzuwenden.

#### 3.3.3. Inhalte / Themenblöcke

##### **Einführung in die rechtlichen Grundlagen der mittelbaren Durchführungswege**

- **Sozialversicherungsrechtliche Grundlage der bAV**

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts in der Anwartschafts- und Beitragsphase / Neuordnung der Anrechnung auf die Grundsicherung / Sozialversicherungsrechtliche Besonderheiten der DV nach § 3 Nr. 63 EStG / Besonderheiten bei freiwillig in der GKV-Versicherten / Aktuelle Rechtsprechung

- **Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG an der Schnittstelle von Versicherungsvertrags-, Arbeits-, Steuer- und Sozialversicherungsrecht**

Formen der Zusage / Steuerliche Förderung / Hinterbliebenenversorgung / Haftung und Einstandspflicht des Arbeitgebers / Unverfallbarkeit und Ausscheiden des Arbeitnehmers / Portabilität / Übertragungsabkommen / EU-Mobilitätsrichtlinie / Beratungs- und Informationspflichten bei Lebensversicherungen / Insolvenzschutzpflicht / Insolvenzschutz durch PSV / Anpassungsprüfungspflicht / Bestandspflege / Besonderheiten einer DV bei Geschäftsführern einer GmbH / Aktuelle Rechtsprechung

- **Steuerliche Besonderheiten der Direktversicherung nach § 40b EStG**

Wesentliche Unterschiede DV alt – neu zum 01.01.2005 / Altzusage, Neuzusage, Übergangsregelung

- **Rechtliche Besonderheiten der Pensionskasse und des Pensionsfonds nach § 3 Nr. 63 EStG**

Definitionen und Besonderheiten / Rechtslage seit 2005 (AltEinkG) / Pensionsfonds ohne Outsourcing nach § 3 Nr. 66 EStG / Aufsichtsrechtliche Sicherungsmechanismen inkl. Protektor / Aufsichts-, Steuer- und Bilanzrecht beim Outsourcing über Pensionsfonds nach § 3 Nr. 66 EStG / Aufsichtsrechtliche Arbitrage am Beispiel Lichtenstein / Betriebswirtschaftliche Einschätzung von Chance und Risiko bei nicht-versicherungsförmigen Pensionsfonds – Auswirkung der Rechnungsgrundlagen / Reine Beitragszusage in den drei möglichen Durchführungsweisen (Schwerpunkt: Rechnungsgrundlagen / Puffer) / Rechtliche Besonderheiten bei der Liquidationsversicherung nach § 4 Abs. 4 BetrAVG

#### 3.3.4. Lehr- und Lernformen

Vorlesung per Videokonferenz, Selbststudium (Literatur) und Repetitorien zur Prüfungsvorbereitung.

#### 3.3.5. Arbeitsaufwand (unverbindlich)

Der Arbeitsaufwand für dieses Modul wurde mit insgesamt 50 Stunden veranschlagt. Davon entfallen 16 Stunden auf Präsenz- bzw. Videokonferenztermine und 34 Stunden auf angeleitetes Selbststudium.

#### 3.3.6. Leistungsnachweis

Am Ende des ersten Semesters wird eine schriftliche Klausur abgelegt. Änderungen vorbehalten.

#### 3.3.7. Dozierende

Unverbindliche Auswahl der Lehrenden:

- **Dr. Henreitte Meissner**, gerichtlich zugelassene Rentenberaterin für betriebliche Altersversorgung (bAV). Ehemalige Geschäftsführerin der Stuttgarter Vorsorge-Management GmbH und bis 2025 Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba). Mitherausgeberin des Kompass für die Beratungspraxis (VWV-Verlag), regelmäßige Publizistin und Referentin zu aktuellen Fragen der bAV. Änderungen vorbehalten.

### 3.4. Ethik und Wirtschaft

#### 3.4.1. Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt die grundlegenden ethischen Ansätze und deren Bedeutung für wirtschaftliches Handeln. Die Teilnehmenden lernen zentrale ethische Konzepte, Gerechtigkeits- und Fairnessfragen sowie klassische und moderne wirtschaftsethische Theorien kennen. Darauf aufbauend werden die Ebenen ökonomischen Handelns – von individuellen Entscheidungen über unternehmerische Verantwortung bis hin zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – systematisch analysiert und mit ethischen Fragestellungen verknüpft.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Anwendung ethischer Prinzipien in der Finanzwirtschaft. Behandelt werden Beratungsethik, Kapitalanlageethik, ethische Dilemmata sowie spezifische Fragestellungen der betrieblichen Altersversorgung. Zudem werden aktuelle Entwicklungen rund um Nachhaltigkeit, Verantwortung und die Integration ethischer Kriterien in ökonomische Entscheidungsprozesse diskutiert. Das Modul befähigt die Teilnehmenden, wirtschaftliche Entscheidungen kritisch zu reflektieren und ethisch fundiert zu gestalten.

#### 3.4.2. Lernziele / Kompetenzen

##### **Die Teilnehmenden können ...**

- grundlegende ethische Ansätze sicher erklären – einschließlich zentraler Begriffe, klassischer Theorien sowie Prinzipien-, Vertrags- und Folgenethik – und moralische Fragestellungen systematisch einordnen.
- ethische Perspektiven auf ökonomisches Handeln übertragen – von individuellen Entscheidungen über Unternehmensethik bis hin zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – und Konzepte wie CSR, Corporate Citizenship, Leitbilder oder Stakeholderdialoge reflektiert anwenden.

- ethische Fragestellungen der Finanzwirtschaft analysieren – insbesondere Beratungsethik, Kapitalanlageethik, Nachhaltigkeit und moralische Konflikte in Finanz- und Versicherungskontexten – und diese auf Entscheidungssituationen anwenden.
- ethische Herausforderungen in der betrieblichen Altersversorgung bewerten – etwa Transparenz, Verantwortung, Interessenkonflikte oder Nachhaltigkeit – und ethische Kriterien in Beratung, Produktgestaltung und Kapitalanlage integrieren.

#### **Darüber hinaus können die Teilnehmenden ...**

- wirtschaftliche Entscheidungen kritisch, verantwortungsbewusst und reflektiert beurteilen
- ethische Theorien mit realen wirtschaftlichen Herausforderungen verknüpfen
- komplexe moralische Fragestellungen in Finanzwirtschaft und bAV eigenständig analysieren
- fundierte ethische Argumentationen entwickeln und begründet vertreten

#### **Charakter des Moduls in einem Satz:**

Das Modul befähigt die Teilnehmenden, wirtschaftliche Entscheidungen kritisch und verantwortungsbewusst zu reflektieren und ethische Prinzipien fundiert in Finanzwirtschaft und betrieblicher Altersversorgung anzuwenden.

#### 3.4.3. Inhalte / Themenblöcke

- **Grundlagen ethischer Ansätze**

Ethik und Moral / Ethik und Wirtschaft / Individual- und Sozialethik / Klassische Ethikkonzepte / Wirtschaftsethische Theorien / Frage nach Gerechtigkeit und Fairness / Prinzipien-, Vertrags- und Ergebnisethische Ansätze / Ethisches Orientierungswissen

- **Ökonomisches Handeln und Ethik**

Ökonomische und ethische Rationalität / Ebenen des wirtschaftlichen Handelns und ethische Fragestellungen (darunter: Makroebene (Staat), Mesoebene (Unternehmen), Mikroebene (Individuum): Rahmen-, Unternehmens-, Organisations- und Führungsethik / Unternehmensleitbilder / Stakeholderdialoge / Berufskodices / Ethik im Kontext von gesellschaftlichen Werten und Normen / Corporate Social Responsibility / Corporate Citizenship / Neuere Modelle der Integration von Ethik und Ökonomie

- **Ethik in der Finanzwirtschaft**

Beratungsethik / Ethik bei der Kapitalanlage / Ethik in der betrieblichen Altersversorgung / Ethische Dilemmata / ethische Fragestellungen in den einzelnen Modellen und Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung / Nachhaltigkeit und Kapitalbildung

#### 3.4.4. Lehr- und Lernformen

Vorlesung per Videokonferenz und Selbststudium (Literatur).

#### 3.4.5. Arbeitsaufwand (unverbindlich)

Der Arbeitsaufwand für dieses Modul wurde mit insgesamt 38 Stunden veranschlagt. Davon entfallen 12 Stunden auf Präsenz- bzw. Videokonferenztermine und 26 Stunden auf angeleitetes Selbststudium.

### 3.4.6. Leistungsnachweis

Während des ersten Semesters wird eine schriftliche Hausarbeit erstellt. Änderungen vorbehalten.

### 3.4.7. Dozierende

Unverbindliche Auswahl der Lehrenden:

– **Prof. Dr. Armin Schneider**, Professor für Management und empirische Sozialforschung an der Hochschule Koblenz und geschäftsführender Leiter des Instituts für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit Rheinland-Pfalz (IBEB). Lehrt zudem im europäischen Studiengang MACESS an der London Metropolitan University (UK) und der Hogeschool Zuyd in Maastricht (NL). Veröffentlichungen und Forschungsschwerpunkte in Wirtschafts- und Organisationsethik. Änderungen vorbehalten.

## 3.5. Finanzmathematik

### 3.5.1. Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt die zentralen finanzmathematischen Methoden, die für die Analyse, Bewertung und Gestaltung von Kapitalanlagen, Spar- und Auszahlplänen sowie Kredit- und Darlehensmodellen erforderlich sind. Die Teilnehmenden lernen, Einmalanlagen, Anspar- und Auszahlpläne unter jährlicher und unterjähriger Verzinsung zu berechnen, Renditen und Effektivzinsen zu bestimmen und die Auswirkungen von Kosten, Gebühren und Steuern fachgerecht zu beurteilen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Struktur und Berechnung verschiedener Kredit- und Darlehensformen – von Annuitäten- und Tilgungsdarlehen über endfällige Modelle bis hin zu Leasing – einschließlich der gesetzlichen Vorgaben der Preisangabenverordnung. Abschließend werden finanzmathematische Methoden auf praxisnahe Fälle angewendet, etwa zur Analyse von Kapitalanlage- und Versicherungsprodukten, zur Bewertung von Beratungsprotokollen oder zur Berechnung von Netto- und Bruttowerten vor und nach Steuern und Kosten. Das Modul schafft damit eine solide Grundlage für fundierte finanzwirtschaftliche Entscheidungen in der bAV und darüber hinaus.

### 3.5.2. Lernziele / Kompetenzen

**Die Teilnehmenden können ...**

- **Grundlagen der Verzinsung sicher anwenden** – einschließlich jährlicher und unterjähriger Verzinsung, Rendite- und Performanceberechnung sowie Bestimmung von effektivem Jahres- und Periodenzins.
- **unterschiedliche Ansparprozesse mathematisch modellieren und berechnen** – inklusive variierender Zins- und Ratenperioden, Gebühren- und Steuerwirkungen, Effektivzinsproblematik und Kostenkennzahlen wie RIY.
- **Auszahlpläne und Rentenmodelle berechnen** – darunter **dynamische und ewige Renten** – sowie Abzinsungsverfahren sicher anwenden und Versorgungsleistungen finanzmathematisch bewerten.
- **Kredit- und Darlehensmodelle analysieren und berechnen** – etwa Annuitäten-, Tilgungs- und endfällige Darlehen sowie Leasing – und zentrale Größen wie Ratenhöhe, Effektivzins, Laufzeit, Restschuld oder Prolongation bestimmen.
- **reale Finanzprodukte und Kapitalanlageangebote finanzmathematisch analysieren** – einschließlich Vor-/Nachsteuer-Betrachtungen, Kostenwirkungen und kritischer Prüfung von Beratungsunterlagen.

### **Darüber hinaus können die Teilnehmenden ...**

- finanzmathematische Fragestellungen sicher berechnen, kritisch bewerten und praxisorientiert anwenden
- mathematische Methoden auf Kapitalanlage, Kreditwirtschaft und bAV übertragen
- komplexe Finanzprodukte eigenständig analysieren und fundierte Entscheidungen ableiten

### **Charakter des Moduls in einem Satz:**

Das Modul befähigt die Teilnehmenden, finanzmathematische Methoden sicher anzuwenden, Finanz- und Kreditprodukte fundiert zu bewerten und komplexe finanzwirtschaftliche Entscheidungen – auch im Kontext der bAV – präzise und praxisorientiert zu analysieren.

### 3.5.3. Inhalte / Themenblöcke

- **Einmalzahlungen**

Jährliche Zinsverrechnung bei Einmalzahlungen / Rendite und Performance bei Einmalanlagen / Unterjährliche Zinsverrechnung bei Einmalzahlung / Ermittlung effektiver Jahreszins, konformer Periodenzins

- **Ansparpläne**

Sparbuchmethode (Unterjährliche Ratenzahlung bei jährlicher Zinsverrechnung) / Unterjährliche Zinsverrechnung bei gleicher Länge der Ratenverrechnungs- und Zinsperiode / Unterjährliche Zinsverrechnung bei unterschiedlicher Länge der Ratenverrechnungs- und Zinsperiode / Sparplanvarianten / Problematik der Effektivzinsangabe bei Kapitalanlagen / Einfluss von Gebühren und Steuern / Gesamtkostenquote (Reduction in Yield = RIY) / Effektivkosten bei Lebensversicherungen

- **Auszahlpläne**

Auszahlpläne mit jährlicher Ratenzahlung und jährlicher Zinsverrechnung / Auszahlpläne mit unterjährlicher Ratenzahlung / Ewige Renten / Dynamische Renten / Abzinsung von Renten

- **Kredite/Darlehen für Verbraucher und Unternehmen**

Annuitätendarlehen / Ratenkredit und Leasing / Tilgungsdarlehen / Darlehen mit endfälliger Tilgung / Preisangabenverordnung (§ 6, 6a PAngV) / Konstantprodukte / Berechnungen zu Ratenhöhe, Effektivzins, Darlehenssumme, Laufzeit, Restschuld, Sollzins, tilgungsfreien Zeiten, Prolongationen

- **Praxisfälle**

Betriebswirtschaftliche und finanzmathematische Analyse von Angeboten und Verträgen bei Kapitalanlagen / Kontrolle von Beratungsprotokollen / Berechnungen vor und nach Steuern und Kosten

### 3.5.4. Lehr- und Lernformen

Vorlesung per Videokonferenz, Selbststudium (Literatur) und Repetitorien zur Prüfungsvorbereitung.

### 3.5.5. Arbeitsaufwand (unverbindlich)

Der Arbeitsaufwand für dieses Modul wurde mit insgesamt 38 Stunden veranschlagt. Davon entfallen 12 Stunden auf Präsenz- bzw. Videokonferenztermine und 26 Stunden auf angeleitetes Selbststudium.

### 3.5.6. Leistungsnachweis

Am Ende des zweiten Semesters wird eine schriftliche Klausur abgelegt. Änderungen vorbehalten.

### 3.5.7. Dozierende

Unverbindliche Auswahl der Lehrenden:

– **Stefan Kuhnert**, Diplom-Wirtschaftsmathematiker, Aktuar DAV und versicherungsmathematischer Sachverständiger (IVS). Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Versicherungsmathematik der betrieblichen Altersversorgung sowie Geschäftsführer der Mensch & Kuhnert GmbH. Seine Schwerpunkte liegen in der aktuariellen Bewertung, Gutachtenerstellung und der versicherungsmathematischen Beratung in der bAV.  
Änderungen vorbehalten.

## 3.6. GGF-Versorgung und Pensionszusage

### 3.6.1. Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt die arbeits-, steuer-, betriebswirtschaftlichen und gesellschaftsrechtlichen Grundlagen der Versorgung von Gesellschafter-Geschäftsführern (GGF) sowie die komplexen Anforderungen an die Gestaltung, Bewertung und Anpassung von Pensionszusagen. Die Teilnehmenden lernen die arbeitsrechtliche Grundkonstruktion der Pensionszusage, typische Zusageformen, Anpassungsmechanismen und besondere Fragestellungen wie Verzicht, Rangrücktritt, Abfindung oder Anrechnungszusagen kennen.

Darüber hinaus werden betriebswirtschaftliche Aspekte wie Finanzierungsstrategien, Barwertkonzepte, Rückdeckungsinstrumente, Bilanzrisiken, Insolvenzversicherung und Auslagerungsoptionen systematisch analysiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bewertung von Rückstellungen und Barwerten nach handels-, steuer- und versicherungsmathematischen Maßstäben sowie auf der Abgrenzung von verdeckter Gewinnausschüttung und verdeckter Einlage.

Ergänzend behandelt das Modul die steuerlichen Besonderheiten der GGF-Versorgung – einschließlich Teilwertverfahren, PUC-Methode, lohnsteuerlicher Auswirkungen und aktueller Problemfelder – sowie gesellschafts- und sozialversicherungsrechtliche Themen wie Statusfeststellung, Gesellschafterbeschlüsse, PSV-Pflicht, Verpfändung, Rentner-GmbH und die Übertragung von Pensionsverpflichtungen. Das Modul befähigt die Teilnehmenden, GGF-Versorgungen rechtssicher zu gestalten, zu bewerten und in komplexen Unternehmenssituationen fundiert zu beurteilen.

### 3.6.2. Lernziele / Kompetenzen

**Die Teilnehmenden können ...**

- **die arbeitsrechtliche Grundkonstruktion der Pensionszusage sicher erklären** – einschließlich begünstigtem Personenkreis, Zusageformen, Systemgestaltung und Leistungskatalogen – und Anpassungs-, Änderungs- und Verzichtsmodele rechtlich einordnen.
- **Past- und Future-Service, Abfindungen, Rangrücktritt, Verzicht gegen Besserungsschein sowie Anrechnungszusagen beurteilen und die GGF-Versorgung im Spannungsfeld zwischen Arbeits- und Gesellschaftsrecht verorten.**
- **betriebswirtschaftliche Finanzierungs- und Absicherungsmodelle anwenden** – einschließlich Barwertmethoden, Rückdeckungsinstrumenten,

Deckungsgradanalysen, Bilanzsprungrisiken und Kapitalanlagekonzepten – und die finanzielle Tragfähigkeit einer Pensionszusage bewerten.

- **steuerliche Bewertungsmethoden sicher anwenden** – etwa steuerlichen Barwert, Pensionsrückstellung, Teilwertverfahren und PUC-Methode – sowie Rückdeckungsinstrumente, stille Reserven und lohnsteuerliche Besonderheiten für GGF einordnen.
- **gesellschafts- und sozialversicherungsrechtliche Besonderheiten analysieren** – darunter Gesellschafterbeschlüsse, Statusfeststellung, PSV-Pflicht, Besonderheiten in Familienunternehmen, Rentner-GmbH sowie Übertragungs- und schuldbefreiende Modelle.

#### **Darüber hinaus können die Teilnehmenden ...**

- die GGF-Versorgung arbeits-, steuer-, betriebswirtschaftlich und gesellschaftsrechtlich integriert analysieren
- komplexe Pensionszusagen systematisch bewerten und rechtssicher gestalten
- Risiken, Optimierungspotenziale und Gestaltungsoptionen in der Unternehmenspraxis erkennen und nutzen

#### **Charakter des Moduls in einem Satz:**

Das Modul befähigt die Teilnehmenden, GGF-Versorgungen arbeits-, steuer-, betriebswirtschaftlich und gesellschaftsrechtlich fundiert zu gestalten, zu bewerten und in komplexen Unternehmens- und Nachfolgesituationen rechtssicher zu beurteilen.

#### 3.6.3. Inhalte / Themenblöcke

- **Arbeitsrechtliche Aspekte**

Grundkonstruktion Pensionszusage / Begünstigter Personenkreis / Zusageformen, Systemgestaltung, Leistungskatalog / Arbeitsrechtliche Besonderheiten / Anpassung von Pensionszusagen / Betrieblich vs. Gesellschaftsrechtlich veranlasster Verzicht auf eine Pensionszusage / Ermittlung Past- und Future-Service / Abfindung einer Pensionsverpflichtung / Rangrücktritt / Verzicht gegen Besserungsschein / Anrechnungszusage

- **Betriebswirtschaftliche Aspekte**

Periodengerechte Ausfinanzierung vs. Zahlung aus dem Cash-Flow / Bewertung und Verwendung von Rückdeckungs- und Finanzierungsinstrumenten / Finanzierungsbedarf vs. Deckungsgradanalyse / Finanzierungs- und Absicherungsoptionen im Details / Unterscheidungsmerkmale der einzelnen Barwerte als Finanzierungsgrundlagen / Betrachtung steuerlicher Barwert, Bilanzsprungrisiken und Risikobarwert / Handelsbilanzieller Barwert / Kapitalanlage- Barwert versus Versicherer-Barwert / Wertpapiergebundene Pensionszusage im Vergleich zur beitragsorientierten Leistungszusage bei Pensionszusagen / Betrachtung von Kapital- und Personengesellschaften / Möglichkeiten des Insolvenzschutzes, Verpfändung, Verwertungsausschluss, §851 ZPO, CTA-Modelle / Verdeckte Gewinnausschüttung, verdeckte Einlage / Betrachtung aller Auslagerungsmöglichkeiten / Fachwissen und Abwicklungsbesonderheiten Pensionsfonds / PSV Absicherung und Beiträge im Vergleich / Rentenanpassungsverpflichtungen gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG im Detail

- **Steuerrechtliche Aspekte**

Steuerlicher Barwert und Pensionsrückstellung / Teilwertverfahren / PUC-Methode / Bewertung von Rückdeckungsversicherung und alternativen Rückdeckungen / Aktivwert vs. Aktivtausch und stille Reserven / steuerliche Auswirkungen beim Arbeitgeber und Arbeitnehmer / Lohnsteuerliche Auswirkung / Auslagerung versus Ausfinanzierung / Sondervoraussetzungen für GGF / Problembereiche und aktuelle Handlungsfelder in der GGF-Versorgung

- **Gesellschafts- und sozialversicherungsrechtliche Aspekte**

Gesellschafterbeschlüsse GGF-Pensionszusage, Anpassungen, Verpfändung / Gesellschafts- und Stimmrechte / Statusfeststellung / Abgrenzung PSV-Pflicht (ArbG/AN/ GGF) / Besonderheiten Familienunternehmen / Rentner- GmbH / Übertragung von Pensionsverpflichtungen / schuldbeitende Übertragung von Pensionsverpflichtungen bei GGF

#### 3.6.4. Lehr- und Lernformen

Vorlesung per Videokonferenz, Selbststudium (Literatur) und Repetitorien zur Prüfungsvorbereitung.

#### 3.6.5. Arbeitsaufwand (unverbindlich)

Der Arbeitsaufwand für dieses Modul wurde mit insgesamt 75 Stunden veranschlagt. Davon entfallen 20 Stunden auf Präsenz- bzw. Videokonferenztermine und 55 Stunden auf angeleitetes Selbststudium.

#### 3.6.6. Leistungsnachweis

Am Ende des zweiten Semesters wird eine zweiteilige schriftliche Klausur (Pensions-/ Direktzusage sowie Finanzierung und Auslagerung von Pensionszusagen) abgelegt. Änderungen vorbehalten.

#### 3.6.7. Dozierende

Unverbindliche Auswahl der Lehrenden:

- **Jochen Probst**, Versicherungsfachwirt und Betriebswirt (VWA), Leiter der bAV-Vertriebsunterstützung bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a.G. Fachautor und Mitglied des Fachkreises bAV der Deutschen Makler Akademie (DMA). Zudem seit vielen Jahren als Dozent an verschiedenen Fachhochschulen tätig, mit Schwerpunkt betriebliche Altersversorgung und Versicherungswirtschaft.
- **Patrick Mohm**, Betriebswirt für betriebliche Altersversorgung (FH), Certified Corporate Pension Advisor (FH), Versicherungsfachwirt (IHK) und Versicherungskaufmann (IHK). Langjähriger Trainer für betriebs- und personalwirtschaftliche bAV-Beratung mit Schwerpunkten in Arbeitgeberkommunikation, Bankenvertrieb, Vorsorge- und Pensionsmanagement sowie der Entwicklung von Akquisitions- und Umsetzungskonzepten. Seit 2013 geschäftsführender Gesellschafter der pm|consulting GmbH und Geschäftsführer des Saar Assekuranz Kontors (Martens & Prahl Gruppe). Zuvor u. a. Abteilungsdirektor Versicherungs- und Vorsorgemanagement bei der Bank 1 Saar eG sowie in verschiedenen Leitungs- und Schulungsfunktionen bei der Debeka. Seit 2011 Dozent im berufs begleitenden Studiengang „Betriebswirt betriebliche Altersversorgung (FH)“ an der Hochschule Koblenz. Änderungen vorbehalten.

### 3.7. Unterstützungskasse und AZK-Modelle

#### 3.7.1. Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt die rechtlichen, steuerlichen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Grundlagen der Unterstützungskasse – sowohl pauschal dotiert als auch rückgedeckt – sowie die Funktionsweise und Gestaltung moderner Arbeitszeitkontenmodelle (AZK). Die Teilnehmenden lernen die Struktur, Funktionsweise und Leistungsarten der Unterstützungskasse kennen, einschließlich steuerlicher Privilegierung in der Anwartschaft, nachgelagerter Besteuerung, sozialversicherungsrechtlicher Behandlung und erbschaftsteuerlicher Besonderheiten.

Darüber hinaus werden die Anforderungen an Trägerunternehmen umfassend beleuchtet: Voraussetzungen für den Betriebsausgabenabzug, zulässiges Kassenvermögen, Rückdeckungsversicherung, Überschusssysteme, Zusatzversicherungen sowie die betriebswirtschaftliche Bewertung von Reservepolstern und Deckungskapital. Störfälle wie Ausscheiden, Insolvenz, Liquidation, Portabilität oder PSV-Pflicht werden praxisnah analysiert.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Einordnung der Unterstützungskasse im Vergleich zu anderen Durchführungswegen sowie auf der Bewertung von Renten- und Kapitalmodellen. Ergänzend behandelt das Modul die Funktionsweise von Lebensarbeitszeitkonten – einschließlich Zielsetzung, Finanzierung, Verzinsung, Vererbbarkeit, Vorruhestandsmodellen und Arbeitgeberleistungen – sowie deren rechtliche, steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen. Das Modul befähigt die Teilnehmenden, U-Kassen- und AZK-Modelle rechtssicher zu gestalten, zu bewerten und in der Unternehmenspraxis optimal einzusetzen.

### 3.7.2. Lernziele / Kompetenzen

#### Die Teilnehmenden können ...

- **die Grundstruktur der Unterstützungskasse** – pauschal dotiert und rückgedeckt – sicher erklären, einschließlich Geschichte, Funktionsweise, Organisationsformen und Arten der Leistungszusage.
- **die steuerlichen, sozialversicherungsrechtlichen und erbschaftsteuerlichen Auswirkungen für Versorgungsberechtigte beurteilen und deren Bedeutung für Beratung und Gestaltung einordnen.**
- **die Unterstützungskasse als Institution steuerlich einordnen** – insbesondere Voraussetzungen der Körperschaftsteuerbefreiung sowie partielle und volle Steuerpflicht – und daraus Gestaltungsspielräume ableiten.
- **die Anforderungen an Trägerunternehmen analysieren** – etwa Betriebsausgabenabzug, Zuwendungsarten, zulässiges Kassenvermögen, Rückdeckungsversicherung, Überschusssysteme und Zusatzversicherungen – und Finanzierungs- und Absicherungsstrategien bewerten.
- **typische Störfälle wie Ausscheiden, Insolvenz, Liquidation, Austritt aus Gruppen-U-Kassen, Portabilität oder PSV-Pflicht rechtlich und betriebswirtschaftlich beurteilen und praxisorientierte Lösungen entwickeln.**
- **die Unterstützungskasse mit anderen Durchführungswegen vergleichen, Renten- und Kapitalmodelle analysieren und Rechenbeispiele sicher anwenden.**
- **die Funktionsweise von Lebensarbeitszeitkonten (AZK-Modellen) erklären** – einschließlich Zielsetzung, Finanzierung, Verzinsung, Vererbbarkeit und Vorruhestandsmodellen – und deren Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen bewerten.

#### Darüber hinaus können die Teilnehmenden ...

- Unterstützungskassen und AZK-Modelle arbeits-, steuer-, betriebswirtschaftlich und sozialversicherungsrechtlich integriert analysieren
- komplexe Versorgungs- und Zeitwertkontenmodelle systematisch bewerten und rechtssicher gestalten
- Risiken, Optimierungspotenziale und Gestaltungsmöglichkeiten in der Unternehmenspraxis erkennen und nutzen

#### Charakter des Moduls in einem Satz:

Das Modul befähigt die Teilnehmenden, Unterstützungskassen und Lebensarbeitszeitkonten rechtlich, steuerlich und betriebswirtschaftlich fundiert zu gestalten, zu bewerten und in komplexen Unternehmens- und Beratungssituationen sicher anzuwenden.

### 3.7.3. Inhalte / Themenblöcke

- **Unterstützungskasse (pauschal dotiert und rückgedeckt)**

Geschichte / Begriff und Funktionsweise / Formen und Organisation / Arten der Leistungszusage

- **Betrachtung beim Versorgungsberechtigten**

Steuerfreiheit in der Anwartschaft / nachgelagerte Besteuerung / Sozialversicherung / Erbschaftssteuer

- **Betrachtung der U-Kasse**

Voraussetzung für die Körperschaftsteuerbefreiung / partielle und volle Steuerpflicht

- **Betrachtung beim Trägerunternehmen**

Voraussetzungen für den Betriebsausgabenabzug / Leistungsarten / Zuwendungen zum Reservepolster / Zuwendungen zum Deckungskapital / Zulässiges Kassenvermögen / Anforderungen an die Rückdeckungsversicherung / Überschusssysteme / Zusatzversicherungen

- **Störfälle**

Ausscheiden des Mitarbeiters / Insolvenz / Liquidation / Austritt des Unternehmens aus der Gruppenunterstützungskasse / Portabilität / PSV

- **Sonderfragen**

Vergleich mit anderen Durchführungswegen / Rente oder Kapital / U-Kasse als Finanzierungsmodell – Rechenbeispiele

- **Lebensarbeitszeitkontenmodelle**

- **Betriebswirtschaftliche Aspekte**

Funktionsprinzip / Zielsetzung / Einzahlung und Verwendung / Verzinsung / Vererbbarkeit / freiwillige Arbeitgeberleistungen / Vorruhestandsmodell

- **Rechtliche, steuerrechtliche, sozialversicherungsrechtliche Aspekte**

Gesetzliche Rahmenbedingungen / Schreiben der Spitzenverbände / Flexi II / Steuerliche Bewertung beim Arbeitnehmer in der Anspar- und Auszahlungsphase / Sozialversicherungsrechtliche Auswirkung beim Arbeitnehmer in der Anspar- und Auszahlungsphase / Finanzielle Behandlung beim Arbeitgeber in der Anspar- und Auszahlungsphase / Sozialversicherungsrechtliche Folgen beim Arbeitgeber in der Anspar- und Auszahlungsphase / Sozialversicherungsrechtliche Regelungen und Besonderheiten/ Insolvenzschutz / GGF-Problematik / Zweifelsfragen und ausgewählte Problemstellungen

### 3.7.4. Lehr- und Lernformen

Vorlesung per Videokonferenz, Selbststudium (Literatur) und Repetitorien zur Prüfungsvorbereitung.

### 3.7.5. Arbeitsaufwand (unverbindlich)

Der Arbeitsaufwand für dieses Modul wurde mit insgesamt 75 Stunden veranschlagt. Davon entfallen 22 Stunden auf Präsenz- bzw. Videokonferenztermine und 53 Stunden auf angeleitetes Selbststudium.

### 3.7.6. Leistungsnachweis

Am Ende des zweiten Semesters wird eine zweiteilige schriftliche Klausur (Unterstützungskasse und AZK-Modelle) abgelegt. Änderungen vorbehalten.

### 3.7.7. Dozierende

Unverbindliche Auswahl der Lehrenden:

- **Frank Wörner**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Prokurist bei der Stuttgarter Vorsorgemanagement GmbH und dort verantwortlich für Grundsatzfragen des Rechts der betrieblichen Altersversorgung. Mitglied des Arbeitskreises Sozialversicherungsrecht der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba) sowie Dozent beim Campus Institut für betriebliche Altersversorgung.
- **Dr. Thomas Haßlöcher**, Rechtsanwalt und Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Zeitwertkonten, seit über zehn Jahren als Referent für Zeitwertkonten und investmentbasierte bAV tätig. Er gilt als ausgewiesener Experte für unabhängige Vorsorge und deren Insolvenzsicherung und ist als Treuhänder für die Absicherung von Pensionszusagen, Altersteilzeit- und Zeitwertkontenverpflichtungen aktiv. Darüber hinaus ist er Systemanbieter für Zeitwertkontenlösungen für Unternehmen, Versicherer, Fondsgesellschaften und Banken. Mit seiner langjährigen Beratungserfahrung für Unternehmen, Institutionen, Betriebsräte und politische Gremien verbindet er juristische Expertise mit praxisnaher Gestaltung moderner Vorsorge- und Zeitwertkontenmodelle. Änderungen vorbehalten.

## 3.8. Betriebliche Umsetzung von AV-Modellen

### 3.8.1. Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt die praxisorientierte Umsetzung betrieblicher Altersversorgungskonzepte im Unternehmen – von der ersten Arbeitgeberansprache über die Analyse der Unternehmenssituation bis hin zur Konzeptentwicklung, Präsentation und operativen Implementierung. Die Teilnehmenden lernen, relevante Unternehmensdaten systematisch zu erheben, unternehmerische Zielsetzungen und Restriktionen zu berücksichtigen und Durchführungswege anhand realer Fallbeispiele auszuwählen und zu bewerten – insbesondere im Kontext der Neuerungen durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung tragfähiger Versorgungskonzepte, deren Präsentation gegenüber Entscheidungsträgern sowie der strukturierten Umsetzung im Unternehmen. Darüber hinaus werden zentrale Prozesse des Personalprozessmanagements in der bAV behandelt, einschließlich der Abwicklung typischer Störfälle, der Bewertung von Personalereignissen und der notwendigen Anpassungen bestehender Versorgungssysteme. Ergänzend werden die Schnittstellen zwischen Arbeitgeber, Berater und Versicherer sowie ein möglicher Analyse- und Beratungsprozess in der bAV beleuchtet. Das Modul schließt mit einer Betrachtung von Aftersales-Potenzialen und den Grenzen zulässiger (rechts-)beratender Tätigkeiten.

### 3.8.2. Lernziele / Kompetenzen

**Die Teilnehmenden können ...**

- Arbeitgeber professionell ansprechen, Erstgespräche situativ führen und unterschiedliche Kommunikationssituationen sicher eröffnen.
- relevante Unternehmensdaten systematisch erheben, unternehmerische Zielsetzungen und Restriktionen analysieren und die Ausgangssituation für bAV-Gestaltungen fundiert beurteilen.
- verschiedene Durchführungswege anhand praxisnaher Fallbeispiele bewerten – insbesondere im Kontext des Betriebsrentenstärkungsgesetzes – und rechtliche, steuerliche und betriebswirtschaftliche Aspekte integrieren.

- tragfähige Versorgungskonzepte entwickeln, adressatengerecht präsentieren und deren Umsetzung im Unternehmen planen und reflektieren.
- Personalereignisse (Eintritt, Austritt, Elternzeit, Ruhestand etc.) und Störfälle sicher einordnen sowie operative bAV-Prozesse rechtssicher steuern.
- die Schnittstellen zwischen Arbeitgeber, Berater und Versicherer professionell managen und Aftersales-Möglichkeiten sowie die Grenzen zulässiger Beratung erkennen.

#### **Darüber hinaus können die Teilnehmenden ...**

- bAV-Modelle praxisnah, rechtssicher und zielorientiert umsetzen
- komplexe Unternehmenssituationen analysieren und geeignete Versorgungslösungen entwickeln
- Beratungsgespräche souverän führen und Versorgungskonzepte überzeugend vertreten

#### **Charakter des Moduls in einem Satz:**

Das Modul befähigt die Teilnehmenden, betriebliche Altersversorgungskonzepte professionell zu analysieren, zu entwickeln und im Unternehmen rechtssicher sowie praxisorientiert umzusetzen – von der Erstansprache bis zum operativen Prozess- und Störfallmanagement.

#### 3.8.3. Inhalte / Themenblöcke

- **Kommunikation und Erstkontakt**

Wege zum Mandanten / Erstansprache des Arbeitgebers / Situative Gesprächsführung / Professionelle Eröffnung von Beratungssituationen

- **Analyse der Unternehmenssituation**

Erhebung relevanter Unternehmensdaten / Einfluss unternehmerischer Zielsetzungen und Restriktionen / Beurteilung der unternehmensbezogenen Ausgangssituation / Einordnung der bAV im Kontext der Unternehmensstrategie

- **Bewertung der Durchführungswege**

Analyse verschiedener Durchführungswege anhand praktischer Fallbeispiele / Einrichtung und Neuordnung betrieblicher Versorgungssysteme / Berücksichtigung der Neuerungen durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz / Auswahl geeigneter Modelle im Unternehmenskontext

- **Entwicklung und Präsentation von Versorgungskonzepten**

Erarbeitung tragfähiger Versorgungskonzepte / Konzeptpräsentation gegenüber Entscheidungsträgern / Konzeptumsetzung im Unternehmen / Argumentations- und Entscheidungsunterstützung

- **Personalprozessmanagement und Störfallbearbeitung**

Personalereignisse (Eintritt, Austritt, Elternzeit, Ruhestand etc.) / Notwendige Veränderungen und Anpassungen in der bAV / Abwicklung ausgewählter Störfälle / Operative Prozesse der betrieblichen Altersversorgung

- **Schnittstellen- und Prozessmanagement**

Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber, Berater und Versicherer / Möglicher Analyse- und Beratungsprozess in der bAV / Prozessuale Abstimmung und Verantwortlichkeiten

- **Aftersales und Beratungsgrenzen**

Aftersales-Möglichkeiten in der bAV-Betreuung / Grenzen der zulässigen (rechts-)Beratung / Professionelle Mandantenbetreuung im laufenden Betrieb



- analytische, methodische und organisatorische Kompetenzen integriert anwenden.
- wissenschaftliche Erkenntnisse in berufliche Entscheidungsprozesse übertragen.
- ihre professionelle Urteils- und Problemlösungskompetenz sichtbar weiterentwickeln und dokumentieren.

#### **Charakter des Moduls in einem Satz:**

Das Modul befähigt die Studierenden, eine praxisrelevante Fragestellung der betrieblichen Altersversorgung selbstständig, wissenschaftlich fundiert und methodisch strukturiert zu bearbeiten und in einer Abschlussarbeit nachvollziehbar zu lösen.

#### 3.9.3. Inhalte / Themenblöcke

- **Themenwahl und Eingrenzung**

Auswahl eines eigenen, wissenschaftlich tragfähigen Themas aus der betrieblichen Altersversorgung / Begründung der Relevanz und Praxisnähe des gewählten Themas / Formulierung einer klaren Fragestellung und Definition des Untersuchungsrahmens

- **Wissenschaftliche Bearbeitung einer Problemstellung**

Anwendung wissenschaftlicher Methoden (Literaturarbeit, Analyse, Argumentation, Strukturierung) / Systematische Bearbeitung einer bAV-spezifischen Fragestellung / Entwicklung eines nachvollziehbaren, logisch aufgebauten Lösungsansatzes / Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit mit einem Umfang von 40–50 Seiten

- **Methodische und analytische Vertiefung**

Übertragung des im Studium erworbenen Wissens auf eine konkrete Problemstellung / Entwicklung eigenständiger Analysen, Bewertungen und Lösungsmodelle / Verknüpfung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit praktischen Anforderungen der bAV

- **Wissenschaftliche Arbeitsorganisation**

Planung, Strukturierung und Umsetzung der Abschlussarbeit innerhalb von sechs Wochen / Organisation des eigenen Arbeitsprozesses und Einhaltung vorgegebener Fristen / Anwendung grundlegender Projektmanagement- und Selbstorganisationskompetenzen

- **Zielsetzung der Abschlussarbeit**

Nachweis, dass die Studierenden in der Lage sind, eine Problemstellung der betrieblichen Altersversorgung selbstständig, wissenschaftlich fundiert und lösungsorientiert zu bearbeiten / Entwicklung tragfähiger, praxisorientierter Handlungsempfehlungen / Dokumentation wissenschaftlicher und berufspraktischer Handlungskompetenz

#### 3.9.4. Lehr- und Lernformen

Eigenständige Ausarbeitung zu einem selbstgewählten Thema.

#### 3.9.5. Arbeitsaufwand (unverbindlich)

Der Arbeitsaufwand für dieses Modul wurde mit insgesamt 310 Stunden veranschlagt. Davon entfallen 0 Stunden auf Präsenz- bzw. Videokonferenztermine und 310 Stunden auf angeleitetes Selbststudium.

#### 3.9.6. Leistungsnachweis

Am Ende des dritten Semesters wird eine schriftliche Abschlussarbeit (Projektarbeit) erstellt. Änderungen vorbehalten.

### 3.9.7. Dozierende

Die Studierenden wählen für ihre Abschlussarbeit eine Prüferin oder einen Prüfer entsprechend ihrem gewählten Thema aus. Zur Betreuung stehen alle Dozierenden zur Verfügung, die zugleich als Prüferinnen und Prüfer zugelassen sind.

## 4. Studienablauf und Terminstruktur

### 4.1. Studienstart

Der Studiengang beginnt jeweils zum **Sommersemester (Frühjahr)** und zum **Wintersemester (Herbst)**. Ein Einstieg ist ausschließlich zu diesen beiden Terminen möglich.

### 4.2. Studiendauer und Reihenfolge

Die Regelstudienzeit beträgt **drei Semester**. Die Module sind in einer festen Reihenfolge zu absolvieren:

1. Semester
2. Semester
3. Semester (inkl. Abschlussarbeit und mündlicher Abschlussprüfung)

Ein Überspringen oder Vorziehen einzelner Semester ist nicht vorgesehen.

### 4.3. Veranstaltungsformate und zeitliche Struktur

Der Studiengang ist berufsbegleitend konzipiert und kombiniert verschiedene Lehrformate:

- **Präsenzveranstaltungen** an der Hochschule Koblenz oder an externen Standorten (z. B. München)
- **Online-Vorlesungen** am Vor- oder Nachmittag
- **Online-Abendtermine** zur Ergänzung und Vertiefung

Die Veranstaltungen finden überwiegend **halbtags bzw. stundenweise** statt, um eine gute Integration in den beruflichen Alltag zu ermöglichen. Einzelne Präsenzblöcke können ganztägig durchgeführt werden.

Die Prüfungen sind vollständig in den Ablauf integriert; zusätzliche Prüfungstermine müssen nicht eingeplant werden.

### 4.4. Stundenpläne und Terminübersichten

Die Studierenden erhalten **rechtzeitig vor Studien- bzw. Semesterbeginn** detaillierte Stundenpläne mit allen Uhrzeiten, Veranstaltungsformaten und Dozierenden. Eine Übersicht der Semestertermine wird jeweils vor Semesterstart bereitgestellt.

### 4.5. Ablauf im dritten Semester

Im dritten Semester stehen die Abschlussarbeit und die mündliche Abschlussprüfung im Mittelpunkt. Wesentliche Fristen sind:

- **Anmeldung der Abschlussarbeit** (spätester Termin gemäß Semesterplan)
- **Abgabe der Abschlussarbeit** (sechs Wochen nach Anmeldung)
- **Mündliche Abschlussprüfung** nach Bewertung der Arbeit

## 5. Prüfungs- und Abschlussmodalitäten

### 5.1. Voraussetzungen für den Erhalt des Zertifikats

Voraussetzung für den Erhalt des Zertifikats ist das Bestehen aller geforderten Prüfungsleistungen des Studiengangs.

### 5.2. Teilnahmeanforderungen

- Teilnahme an den vorgesehenen Modulen und Lehrveranstaltungen
- Erbringen der jeweiligen Modulprüfungen
- fristgerechte Abgabe der Abschlussarbeit

### 5.3. Abschlussleistung

Die Abschlussleistung entspricht dem Modul „**Abschlussarbeit**“. Die Studierenden verfassen eine wissenschaftliche Arbeit mit einem Umfang von 40–50 Seiten, in der sie innerhalb von sechs Wochen ein selbst gewähltes Thema der betrieblichen Altersversorgung wissenschaftlich fundiert bearbeiten und Lösungsmodelle entwickeln.

**Hinweis:** Änderungen der Prüfungs- und Abschlussmodalitäten sowie individuelle Absprachen im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung bleiben vorbehalten.

## 6. Organisatorische Rahmenbedingungen und Teilnahmevoraussetzungen

### 6.1. Struktur und Ablauf des Studiengangs

Der Studiengang ist modular aufgebaut und folgt einer klaren inhaltlichen und didaktischen Progression. Die Module bauen systematisch aufeinander auf und führen von grundlegenden fachlichen Inhalten über vertiefende Anwendungskompetenzen bis hin zur eigenständigen wissenschaftlichen Abschlussarbeit. Die Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Modulen zugeordnet und müssen innerhalb der vorgesehenen Fristen erbracht werden.

### 6.2. Verantwortlichkeiten und Rollen

- **Studienleitung:** Gesamtkoordination des Studiengangs, Qualitätssicherung sowie organisatorische und inhaltliche Steuerung.
- **Dozierende:** Durchführung der Lehrveranstaltungen, fachliche Betreuung der Studierenden und Abnahme der Modulprüfungen.
- **Prüferinnen und Prüfer (Erstprüfung):** Betreuung und Bewertung der Abschlussarbeit; die Studierenden wählen ihre Erstprüferin bzw. ihren Erstprüfer entsprechend dem gewählten Thema.
- **Zweitprüferinnen und Zweitprüfer:** Ergänzende Bewertung der Abschlussarbeit; die Auswahl erfolgt durch die Studienleitung. Eine Einflussnahme durch die Studierenden ist nicht vorgesehen.
- **Verwaltung / Organisationsteam:** Ansprechpartner für organisatorische Fragen, Fristen, Anmeldungen und administrative Abläufe.

### 6.3. Kommunikation und Betreuung

Die Kommunikation erfolgt über die vorgesehenen Kanäle (z. B. E-Mail, Lernplattform, Sprechstunden). Während des gesamten Studienverlaufs erhalten die Studierenden fachliche und organisatorische Unterstützung. Für die Abschlussarbeit steht die Erstprüferin bzw. der Erstprüfer als direkte Ansprechperson zur Verfügung.

### 6.4. Unterlagen und Lernmaterialien

Alle relevanten Lehr- und Lernmaterialien werden über die Lernplattform bereitgestellt. Ergänzende Literaturhinweise, Fallstudien und Arbeitsmaterialien werden modulbezogen zur Verfügung gestellt. Die Studierenden sind angehalten, zusätzliche wissenschaftliche Quellen eigenständig zu recherchieren und zu nutzen.

### 6.5. Technische Voraussetzungen

Für die Teilnahme am Studiengang sind ein stabiler Internetzugang sowie die Nutzung der Lernplattform erforderlich. Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind in den vorgegebenen Dateiformaten und innerhalb der festgelegten Fristen digital einzureichen.

### 6.6. Teilnahme- und Verhaltensregeln

Von den Studierenden wird eine aktive Teilnahme an den Modulen und Lehrveranstaltungen erwartet. Gruppenarbeiten und kollaborative Aufgaben sind entsprechend den Vorgaben der Dozierenden durchzuführen. Die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens – insbesondere der korrekte Umgang mit Quellen und die Vermeidung von Plagiaten – sind verbindlich einzuhalten.

## 6.7. Datenschutz und Vertraulichkeit

Im Rahmen von Fallstudien, Projektarbeiten und der Abschlussarbeit ist der vertrauliche Umgang mit personenbezogenen und unternehmensbezogenen Daten sicherzustellen. Die geltenden Datenschutzrichtlinien sind zu beachten.

## 6.8. Teilnahmevoraussetzungen

Für die Aufnahme in den Weiterbildungsstudiengang „Betriebswirt/in für betriebliche Altersversorgung“ gelten folgende Zugangsvoraussetzungen:

Zugangspfad	Erforderlicher Abschluss	Erforderliche Berufspraxis	Erläuterung
1. Hochschulzugang mit Berufspraxis	Abgeschlossenes Hochschul- oder Fachhochschulstudium <b>oder</b> vergleichbarer Abschluss	Mindestens <b>1 Jahr</b> im Finanzdienstleistungsbereich oder verwandten Dienstleistungsbereichen	Klassischer akademischer Zugang mit einschlägiger Berufserfahrung
Alternativ	Hochschul- oder Fachhochschulreife <b>oder</b> vergleichbarer Abschluss	Mindestens <b>1 Jahr</b> Berufspraxis	Zugang über schulische Hochschulzugangsberechtigung plus Berufserfahrung
2. Berufliche Aufstiegsfortbildung	Fachwirt/in, Betriebswirt/in, Fachkaufmann/-frau (IHK) <b>oder</b> Meister-/meisteräquivalenter Abschluss	Mindestens <b>2 Jahre</b> Berufspraxis	Zugang über höherqualifizierende berufliche Abschlüsse
3. Qualifizierte berufliche Ausbildung	Qualifizierte berufliche Ausbildung gemäß Landesverordnung	Mindestens <b>2 Jahre</b> Berufspraxis	Zugang für beruflich Qualifizierte mit einschlägiger Erfahrung

Tabelle 3 Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme in den Weiterbildungsstudiengang „Betriebswirt/in für betriebliche Altersversorgung“

**Hinweis:** Die vollständigen und verbindlichen Regelungen – einschließlich der Anerkennung von Berufspraxis, Nachweispflichten und möglichen Ausnahmeentscheidungen – ergeben sich aus der **Prüfungsordnung des Studiengangs**.

## 7. Gebühren und Zahlungsmodalitäten

### 7.1. Studiengebühren

Die Studiengebühren betragen **2.950,00 € pro Semester**, insgesamt also **8.850,00 €** für den gesamten Studiengang. Die Gebühren sind **mehrwertsteuerbefreit**, da es sich um einen öffentlich-rechtlichen Abschluss handelt.

#### In den Studiengebühren enthalten:

- **Studienmaterial** ausführlich ausgearbeitete Lehrunterlagen, Übungsaufgaben und Lernkontrollfragen
- **Prüfungen** alle Prüfungen innerhalb der jeweiligen Semester
- **Vorlesungstage (Präsenz & Online)** Teilnahme an sämtlichen Vorlesungstagen, unabhängig vom Format
- **Online-Lernplattform** jederzeitiger Zugriff auf aktuelle Lehrunterlagen, Informationen und Materialien

### 7.2. Semesterbeitrag der Hochschule Koblenz

Zusätzlich zu den Studiengebühren erhebt die Hochschule Koblenz einen **Semesterbeitrag**:

- **120,00 € pro Semester**
- **138,00 € im ersten Semester** (inkl. Gebühr für den Studierendenausweis)

## 8. FAQ-Bereich

### 8.1. Wie viel Zeit muss ich pro Woche einplanen?

Der Gesamtworkload des Studiengangs beträgt **761 Stunden** bzw. **30 ECTS-Punkte**. Auf drei Semester verteilt entspricht dies einer durchschnittlichen Belastung von etwa **12–14 Stunden pro Woche**.

Davon entfallen rund **2–3 Stunden** auf Online- oder Präsenzveranstaltungen und etwa **8–10 Stunden** auf Selbststudium. Die Selbstlernphasen können flexibel gestaltet werden. In der sechs-wöchigen Bearbeitungsphase der Abschlussarbeit ist mit einer erhöhten Arbeitsbelastung zu rechnen.

Aktuelle Terminpläne finden Sie unter:

<https://www.campus-institut.de/studium/betriebswirt/-in-bav-fh/termine-orte>

### 8.2. Kann ich Fehlzeiten nachholen?

Einzelne Fehlzeiten können durch eigenständige Nacharbeit der bereitgestellten Lehrunterlagen ausgeglichen werden. Aufzeichnungen der Veranstaltungen stehen derzeit nicht standardmäßig zur Verfügung. Die Bildung von **Lerngruppen** wird ausdrücklich empfohlen, um Inhalte gemeinsam zu vertiefen und verpasste Themen effizient nachzuarbeiten.

Präsenztermine und Prüfungen sind verbindlich und können nicht nachgeholt werden.

### 8.3. Gibt es Möglichkeiten zur Anrechnung bereits erbrachter Leistungen?

Eine Anrechnung ist grundsätzlich möglich. Der Antrag muss **spätestens zu Beginn des Semesters**, dem die jeweilige Prüfungsleistung zugeordnet ist, beim **Prüfungsausschuss** gestellt werden. Dieser prüft, ob die Vorleistung in Inhalt, Umfang und Niveau der vorgesehenen Leistung gleichwertig ist. Eine pauschale Anerkennung bestimmter Vorqualifikationen erfolgt nicht.

### 8.4. Wie flexibel ist die Teilnahme?

Der Studiengang ist berufsbegleitend konzipiert. Die meisten Veranstaltungen finden **halbtags oder stundenweise** statt und lassen sich gut in den Arbeitsalltag integrieren. Die Selbstlerneinheiten können frei eingeteilt werden.

Eine Teilnahme an den fest geplanten Präsenz- und Online-Veranstaltungen wird jedoch dringend empfohlen, da dort prüfungsrelevante Inhalte vermittelt werden.

### 8.5. Wie erhalte ich die Stundenpläne und Termine?

Die detaillierten Stundenpläne werden **rechtzeitig vor Semesterbeginn** per E-Mail und über die Lernplattform bereitgestellt. Zusätzlich stehen die Terminübersichten jederzeit online zur Verfügung.

### 8.6. Gibt es eine Mindestanwesenheitspflicht?

Eine formale Mindestanwesenheitspflicht besteht nicht. Dennoch wird eine regelmäßige Teilnahme dringend empfohlen, da viele prüfungsrelevante Hinweise, Fallbeispiele und methodische Erläuterungen ausschließlich in den Veranstaltungen vermittelt werden.

### 8.7. Wie laufen die Prüfungen ab?

Die Prüfungen sind vollständig in den Semesterablauf integriert. Je nach Modul werden **Klausuren**, **Hausarbeiten**, **mündliche Prüfungen** oder die **Abschlussarbeit (Projektarbeit)** als Abschlussleistung eingesetzt. Zusätzliche Prüfungstermine müssen nicht eingeplant werden.

### 8.8. Kann ich das Studium verlängern?

Eine Verlängerung ist grundsätzlich möglich, insbesondere wenn berufliche oder persönliche Gründe dies erforderlich machen. Die Verlängerung der Bearbeitungszeit der Abschlussarbeit ist nur im Rahmen der Prüfungsordnung und mit Genehmigung des Prüfungsausschusses möglich.

### 8.9. Welche technischen Voraussetzungen benötige ich?

Für die Teilnahme an den Online-Veranstaltungen werden ein stabiler Internetzugang, ein Computer oder Tablet sowie ein Headset empfohlen. Der Zugriff auf die Lernplattform erfolgt über einen persönlichen Login, der zu Studienbeginn bereitgestellt wird.

### 8.10. Wie erfolgt die Betreuung während des Studiums?

Die Studierenden werden durch die **Studienleitung**, die **Dozierenden** und das **Organisationsteam** betreut. Für die Abschlussarbeit steht eine Erstprüferin bzw. ein Erstprüfer als direkte Ansprechperson zur Verfügung. Die Zweitprüferin bzw. der Zweitprüfer wird durch die Studienleitung bestimmt.

### 8.11. Kann ich das Studium parallel zu einer Vollzeitbeschäftigung absolvieren?

Ja. Der Studiengang ist ausdrücklich für berufstätige Fachkräfte konzipiert. Die zeitliche Struktur mit halbtägigen und stundenweisen Online-Terminen sowie flexibel gestaltbaren Selbstlernphasen ermöglicht eine gute Vereinbarkeit mit einer Vollzeitbeschäftigung.

### 8.12. Wo finde ich weitere Informationen?

Wichtige Informationen zum Studiengang finden Sie an zwei Stellen:

**Campus-Institut der Deutschen Makler Akademie** – allgemeine Studiengangsinformationen, Termine, Veranstaltungsorte und organisatorische Hinweise.

Website: [www.campus-institut.de](http://www.campus-institut.de)

**Hochschule Koblenz** – alle offiziellen und verbindlichen Dokumente wie Prüfungsordnung, Formulare, Rückmeldefristen und Regelungen zur Abschlussarbeit.

Website: <https://www.hs-koblenz.de/studieninteressierte/zertifikat-bav>

Studierende sollten beide Quellen regelmäßig nutzen, da sie unterschiedliche, aber ergänzende Informationen bereitstellen

## 9. Kontakt und Beratung

Für organisatorische Fragen rund um Termine, Studienablauf, Lernplattform und Studienstart ist das **Campus-Institut der Deutschen Makler Akademie** Ihre erste Anlaufstelle. Die Kontaktdaten sowie weitere Informationen finden Sie unter <https://www.campus-institut.de/studium/betriebswirt/-in-bav-fh/info-beratung>.

Für alle **prüfungsrelevanten und formalen Anliegen** – etwa Prüfungsordnung, Anträge an den Prüfungsausschuss, Rückmeldefristen oder Regelungen zur Abschlussarbeit – ist die **Hochschule Koblenz** zuständig. Verbindliche Dokumente und Formulare stehen unter <https://www.hs-koblenz.de/studieninteressierte/zertifikat-bav> bereit.

Fachliche Fragen zu einzelnen Modulen beantworten die jeweiligen **Dozierenden**, deren Kontaktdaten über die Lernplattform zugänglich sind. Während der Abschlussarbeit erfolgt die Betreuung durch die Erstprüferin bzw. den Erstprüfer.

Studierende werden zudem ermutigt, **Lerngruppen** zu bilden, um sich gegenseitig bei der Nacharbeit und Prüfungsvorbereitung zu unterstützen.

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Übersicht der zeitlichen Struktur.....	6
Tabelle 2 Übersicht Workload im Studiengang Betriebswirt/in für betriebliche Altersversorgung .....	9
Tabelle 3 Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme in den Weiterbildungsstudiengang „Betriebswirt/in für betriebliche Altersversorgung“ .....	34